

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 298.

Halle, Mittwoch den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Decbr. Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten — wie die Montags-Zeitung „Berlin“ schreibt — fortwährend trübe. Die Königin ertheilt täglich den Mitgliedern der F. Familie Mittheilung über den Stand der Krankheit des Königs. — Es bleibt immerhin zu bebauern, daß die amtlichen Bekanntmachungen über den Zustand des hohen Kranken nicht so klar gefaßt sind, als es nach den Umständen leicht möglich wäre! — Der Prinz-Regent wird Berlin vorläufig nicht verlassen, dagegen begiebt sich die Frau Prinzessin von Preußen auf kurze Zeit zum Besuch an den großherzoglich Weimariſchen Hof. Die einzige Tochter des fürstlichen Paares, die Frau Großherzogin von Baden, geb. Prinzessin Louise von Preußen, reist auf den Rath ihrer Ärzte nach Nizza, um dort ihre angegriffene Gesundheit zu befestigen.

Die Eröffnung des Landtags ist definitiv auf den 12. Januar anberaumt. Die Einberufungsordre soll noch vor Jahresſchluß erfolgen. Unter den von der Staatsregierung beabsichtigten Vorlagen für die beiden Häuser des Landtags soll sich auch der Entwurf eines anderweitigen Jagdpolizei-Gesetzes befinden; doch scheint eine Vereinigung zwischen den Preußen auf kurze Zeit noch nicht erreicht zu sein. Der Entwurf wegen der ländlichen Polizei-Verwaltung wird auch noch berathen; wie es heißt, ist dabei die Ernennung britischer Polizei-Inspectoren für die landrätthlichen Kreise in Aussicht genommen.

Im Finanzministerium finden fortgesetzte Erwägungen in Betreff der für die Ausführung der Heeres-Organisation erforderlichen Mittel statt. Es liegt, wie bestimmt versichert werden kann, nicht in der Absicht, diese durch erneuerte Anstrengung des Landes aufzubringen. Dagegen richtet sich das Augenmerk auf eine reichere Ausbeute der vorhandenen Finanzquellen. Man giebt sich der Erwartung hin, daß die Rückſicht auf die Heeres-Organisation die bisherigen Widersprüche gegen die Grundsteuerausgleichung beseitigen werden, durch welche allerdings bedeutende Summen verſchlun- gen würden.

Hr. v. Heemann, der Schwiegerſohn Wilhelms v. Humboldt, ist gestern auf Schloß Regal verstorben. Als Kommandirender General des vierten Armeekorps hatte der Verstorbene bereits vor 3 Jahren in Folge seines vorgerückten Alters und seiner körperlichen Leiden seinen Abschied genommen. Die Leiche wird in der Familiengruft Humboldt beigesetzt werden.

Der Staatsminister v. Auerswald und der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, haben sich gestern Abend halb 7 Uhr nach Weiskens begeben, werden daselbst an einer Jagd theilnehmen und morgen wieder hierher zurückkehren.

Die Breslauer Handelskammer hat beschloſſen, den Bremer Resolutionen über das internationale Seerecht sich anzuschließen und bei der königlichen Staatsregierung so wie noch in sonst sich bietender geeigneter Weise für deren Durchführung thätig zu werden.

Auch in Lübeck, Rostock und anderen Seestädten haben sich die Handelskammern den Bremer Erklärungen für den Schutz des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten angeschlossen und die Regierungen um Förderung dieser Grundſätze erſucht.

Die alten Württembergischen Kassenſcheine von 2, 10 und 35 Gulden, die durch neue 10 Guldenſcheine erſetzt werden, verfallen am 31. Decbr. d. J. mit Verlust jedes weiteren Anspruchs.

Die Würzburger Konferenzstaaten haben ein erstes Lebenszeichen gegeben und von den Gegenständen, welche auf der Tagesordnung in Würzburg gestanden, zunächst fünf formell in der letzten Bundestagsſitzung am 17. d. angeregt: die Veröffentlichung der Bundesprotokolle, die Aufſtellung gemeinsamer Normen über Niederlassungs- und Heimathrecht, die Anbahnung einer einheitlichen Civil- und Kriminalgeſetzgebung, die Vertheilung der deutschen Küsten und die Revision der Bundeskriegsverfaſſung; der letzte Antrag ist von

Bayern, Württemberg, Sachsen, Hessen-Darmstadt und Nassau unterzeichnet, der vorliegende von allen Konferenzstaaten außer Kurhessen, der erste, zweite und dritte von allen Konferenzstaaten ohne Ausnahme. Die beiden ersten Anträge (Protokollveröffentlichung, Heimathrecht) regen im Grunde nur frühere, preußischer Seite bereits in Anregung gebrachte, Anträge wieder an und sind deshalb einfach den für die betreffenden Materien bereits bestehenden Ausschüssen zugewiesen; der dritte (einheitliche Geſetzgebung) würde nach der Intention der Antragsteller am passendsten dem Ausſchuß übergeben werden, welcher die Errichtung eines Bundesgerichts zu begutachten hat, die Bundesversammlung hat jedoch darüber ihren Beſchluß noch ausgeſetzt; der vierte (Küſtvertheilung) will die Sicherſtellung der deutschen Nordsee- sowie als Ostseeküſten ausdrücklich als eine Bundespflicht anerkannt wiſſen; der fünfte endlich (Bundeskriegsverfaſſung) ſoll zunächst eine größere Einheit der gemiſchten Armeekorps im Allgemeinen, namentlich durch die Ernennung ſtändiger Befehlshaber derselben anſtreben; die beiden letztgenannten Anträge ſind dem Militärausſchuſſe zugewieſen. — Aus dem übrigen Theil der Bundestagsſitzung vom 17. erwähnen Berichte aus Frankfurt noch, daß die Frage, ob der Bund für die neue Anhaltiſche Geſamtverfaſſung die nachgeſuchte Garantie zu übernehmen in der Lage ſei, an einen beſonderen Ausſchuß gewieſen und daß dem Bankhaufe Rothschild für die Zukunft die Verzinsung der bei ihm hinterlegten Bundesgelder mit 2 Prozent (ſeit her mit 3 Prozent) geſtattet iſt. Von Kurheſſen ſcheint in der ganzen Sitzung nicht die Rede gewieſen zu ſein, und auch die hollſteinſche Frage ruht. Der Bundestag hat ſich bis zum 5. Januar vertagt.

Wiesbaden, d. 17. Decbr. Aus verläßlicher Quelle verlautet, daß unſer Kirchenſtreit geſchlichtet iſt. Wir werden ebenfalls unſer Konkordat haben. Daſſelbe iſt nach Maßgabe des Baiſiſchen abgeſchloſſen. Wie verlautet, werden nun die beiden Domkapitulare Kau und Joſt aus der Ständekammer austreten, in der nunmehr die kirchliche Oppoſition aufgegeben werden ſoll. Wenn die hieſigen Blätter ſich in den letzten Tagen eifrig mit der badiſchen Konkordatsfrage beſchäftigten, ſo mag dieſer Umſtand mit dem allgemeinen Gefühl zuſammenhängen, daß auch bei uns ſo etwas auf dem Wege ſei. Schneller als man geglaubt, iſt dieſe Vermuthung wahr geworden.

Wien, d. 17. Decbr. Vorläufig faſt nur aus amtlichen Blättern wiſſen wir, daß in Peſth ein Auſtauf ſtatgefunden hat, welcher durch Polizeifoldaten beſchwichtigt werden mußte. Den nächſten Anlaß dazu gab die Differenz zwiſchen der Regierung und den Proteſtanten, welche der Erſteren das Recht beſtreiten, ihre Konvente nach alter Ordnung abzuhalten; der Kärm hätte aber ſicher nicht ſtatgefunden, wenn das Gouvernement nicht einer andern Frage eine politiſche Bedeutung gegeben hätte. Es widerſetzte ſich unter allerlei Vorwänden der Uebertragung der Gebeine Kaiſalutys nach Peſth, erklärte zuletzt, nur Verwandte des Diſtrets könnten dieſelben verlangen, — unſtreitig in der Hoffnung, der einzig lebende Verwandte, ein Militair in Penſion, werde das Geſuch nicht ſtellen. Als dieſes es doch that, hatte man keinen Vorwand mehr, und die Gemüther waren nur auf Neue erregt worden. Auch die übrigen Schritte der Regierung laſſen einen deutlichen Plan vermiſſen. Da werden Unterſuchungen gegen die Theilnehmer an den Proteſtantenverſammlungen und die Unterzeichner der bezüglichen Adreſſen eingeleitet. Die Frage iſt ſo zweifelhaft, daß es kaum gelingen wird, Schuldige zu finden; und wenn es gelänge, was dann? Muß das Verfahren eingeleitet werden, ſo hat das Anſehen der Regierung eine neue Niederlage erlitten; erfolglos in Beurtheilungen, ſo wählt die Erbitterung. Zu allen dieſen Verwicklungen kommt eine neue durch die Vertrauensmänner, welche die Stadt- und Landgemeinde-Ordnung nicht brachen wollen, ohne die Gewißheit, daß dieſelbe verfaſſungsgemäß dem ungarischen Landtage werde vorgelegt werden. Wird man gegen dieſe auch inquit-

ziren? Solche Symptome sprechen so deutlich die Stimmung im Lande aus, daß eine weitere Charakterisirung derselben ganz überflüssig wird. Auch hier ist sie nicht rößig; deutlich genug zeigt sich das, wenn in den Theatern jede Stelle, die eine Deutung auf unsere Zustände zuläßt, den lebhaftesten Applaus errögt.

Die „Wien. Ztg.“ vom 16. d. M. meldet über die Vorfälle in Pesth Folgendes:

Wie uns aus Pesth gemeldet wird, wurde gestern der Versuch gemacht, den auf diesen Tag ausgeschrieben, in Folge des mittlerweile ergangenen Verbotes, jedoch wieder abgelegten Konvent der Montan-Superintendenten der evangelischen Augsburgischen Konfession, ungeachtet des bestehenden Verbotes abzuhalten. Da die Kirche versperrt gehalten wurde, so versammelten sich die Mitglieder — (es waren dabei von den 9 Senatoren der Superintendenten nur 5 durch Abgeordnete vertreten, —) im evangelischen Schulgebäude, wurden jedoch, bevor sie noch die Verhandlungen eröffnet hatten, von einem Polizeibeamten zum Auseinandergehen aufgefordert, welcher Aufforderung sie sogleich Folge leisteten. Nachdem die Versammlung bereits auseinandergegangen war, erschien eine Anzahl von etwa 100 Studenten, welche eben in der Stadtpfarrkirche einem Requiem für den Dichter Ribaltub beigewohnt hatten, von einem Haufen Reuiger begleitet vor dem Schulgebäude. Nach wiederholt fruchtlos ergangener Aufforderung zum Auseinandergehen wurde der Platz durch das Anrücken von Militär-Polizei-Batouillen ohne Widerstand geräumt, bei welcher Gelegenheit nur ein Student wegen einer leeren Weisung gegen den Polizeikommissär festgenommen und auf die Polizeidirektion geführt wurde. Die Masse der Studenten zog sich in die Universitätsstraße zurück; nachdem der Rektor der an ihn gerichteten Bitte, für die Freilassung des verhafteten Studenten Schritte zu thun, nicht willfährig war, versammelten sie sich vor der Polizeidirektion, wo sie durch eine Deputation aus ihrer Mitte um die Entlassung ihres Kollegen baten. In Folge persönlicher Einwirkung des Polizeidirektors zertrümmerten sich die Studenten in kurzer Zeit ohne weiteres Aufheben und die Ruhe und Ordnung war vollkommen hergestellt. Wie wir nachträglich noch vernahmen, wurde der verhaftete Student nach wenigen Stunden wieder in Freiheit gesetzt.

Die Pesther Zeitungen sind, mit Ausnahme der amtlichen „Pesther Ofner Ztg.“ hier nicht eingetroffen. Letztere bringt an der Spitze ihrer Nummer folgende Erklärung:

„Die Senatoren, welche bis zum Erscheinen des kaiserlichen Patentes vom 1. Septembris 1. J. die frühere Berg-Superintendenten der Evangelischen Augsburgischen Konfession bildeten, sind durch die Bestimmung des §. 28 dieses kaiserlichen Patentes verschiedenen Kirchenstritten auszuweichen worden. Obwohl hierdurch der bisherige Verband dieser Senatoren zu einer Superintendenten rechtlich aufgehört, und das Bacs-Spirmier und Banater Seniorat thatsächlich auch bereits seine Konstituierung als besondere Superintendenten begonnen hat, das Solter aber seine Dankadresse für das gedachte kaiserliche Patent unterbreitete, hatte der Senior des Pesther Komitats-Senatorates Miksa Géztergaly, dennoch die sämtlichen zur bisherigen Berg-Superintendenten gehörigen Senatoren zu einem am 15. L. M. zu Pesth abzuhaltenden Superintendenten-Konvent der früheren Berg-Superintendenten eingeladen. Von diesem doppelt ungesetzlichen Schritte des Seniors Géztergaly in Kenntniß gesetzt, hat der vorgelegte Superintendenten-Administrator Joseph v. Komarom die gefehene Ausschreibung dieses Konventes durch den hierzu in keiner Weise berechtigten Senior Géztergaly persönlich bei allen hierzu eingeladenen Senatoren widerrufen, und gleichzeitig dem Senior Géztergaly diese Willkür ebenfalls anbefohlen, so wie denselben wegen seines ungesetzlichen Vorgehens zur Rechtfertigung und Verantwortung gezogen. Ungeachtet dieser gefeglichen Abmahnungen haben sich Abgeordnete einiger zur früheren Berg-Superintendenten gehörigen Senatoren am gestrigen Tage, ungefähr 1/2 10 Uhr Vormittags, im Saale des Pesther evangelischen Schulgebäudes versammelt, und ohne Rücksicht darauf, daß drei Senatoren sich von der früheren Berg-Superintendenten bereits losgetrennt haben, die bisherige Berg-Superintendenten also thatsächlich bereits aufgelöst erscheint, auch nur die Abgeordneten von fünf Senatoren erschienen waren, sich dennoch als angeleglicher Superintendenten-Konvent der bisherigen Berg-Superintendenten konstituirten, wurden jedoch an der Abhaltung der Versammlung durch die behördliche Aufforderung, die Versammlung aufzulösen, gehindert, welcher Aufforderung die Anwesenden Folge leisteten und sich noch vor 10 Uhr langsam entzogen. Die gefeglichen Schritte werden diesfalls eingeleitet.“

Am nächsten Tage wurde in Folge dieser Vorgänge nachstehende Kundmachung am schwarzen Brette der Pesther Universität angeschlagen:

In Folge höherer Befehl von Seiten des k. k. General-Gouvernements wird den akademischen Studierenden dieser Universität aus Anlaß der gestern, d. d. den 15. d., stattgefundenen Vorfälle hiermit offiziell und mit wiederholter ernstlicher Verwarnung in Erinnerung gebracht: daß sie im Sinne der §§. 68—78 der akademischen Gesetze unter sich keine Corporationen bilden, sogleich sich auch jeder in diesem Sinne zu deutenden Handlungen, Zusammenkünfte und Demonstrationen fernhalten genau zu enthalten haben — eingebend dessen, daß Achtung vor den Gesetzen die erste Pflicht jedes Staatsbürgers, unsembr aber eines akademischen Bürgers sei, der sich zum künftigen Diener des Staates, der Gesetze und der Gerechtigkeit heranbilden will, — und daß jede weitere Nichtbeachtung dieser Verwarnung die gefeglichen Folgen für den Betreffenden unnachlässig nach sich ziehen werde. Pesth, den 16. December 1850. Auf Anordnung des löblichen akademischen Senates der k. k. Universität durch die Kanzlei derselben Universität.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien geschrieben: Nach Mittheilungen eines verlässlichen Mannes, der eben aus der ungarischen Hauptstadt angelangt, war die ganze Universität vor das Polizeigebäude gerückt, den eingefangenen Studenten loszusetzen. Hofrath Protman fragte telegraphisch in Wien an, und es kam die Weisung, den so ungesühm Geforderten, unverzüglich freizugeben. Am 15 bis 20,000 Menschen waren auf dem Platze versammelt, lärmend, drohend. Die Stimmung ist fortwährend eine äußerst gereizte. Wenn die Regierung sich auf ihren Vortheil versteht, dann giebt sie jetzt mit vollen Händen, aber nicht etwa den Belagerungszustand, wie man fürchtet oder — hofft. Keine Armee wäre mehr im Stande, die Bewegung, welche sich nachgerade aller Geister bemächtigt hat, niederzuwerfen.

Das Reuter'sche Telegraphenbureau in London veröffentlicht eine Depesche aus Wien vom 17. December, welcher zufolge in dem letzten, unter Vorhitz des Kaisers gehaltenen Ministerrathe eine Ermäßigung des Kriegsbudgets um 38,000,000 Gulden beschlossen worden ist. Die Depesche fügt hinzu, daß in Oesterreich eine Entwaffnung im Werke sei.

Italien.

Die Lösung der mittelitalienischen Frage dürfte bei dem bevorstehenden Kongresse bald in den Vordergrund treten, und die Diplomatie ist bereits thätig beschäftigt, das Terrain zu sondiren. Klar ist vorläufig nur die Stellung Oesterreichs, welches einfach die Restauration erstreben wird. In Paris scheint das Projekt eines etruskischen Königreichs neuen Boden gewonnen zu haben, und man hofft Rußland durch die Leuchtenberg'sche Kandidatur für dasselbe zu gewinnen.

Das englische Kabinet will zwar in erster Linie für das Selbstkonstitutionsrecht Mittelitaliens eintreten, zeigt sich aber, wie wir hören, geneigt, eventuell auch auf eine Lösung einzugehen, welche den jungen Herzog von Genoa (Thomas Albert Viktor, geb. 6. Februar 1854), den Neffen des Königs Victor Emanuel, auf den Thron des neuen mittelitalienischen Staates berufen würde. Bis zu seiner Volljährigkeit würde der Prinz von Carignan die Regentschaft führen. Von spanischer Seite würde für Toskana ohne Zweifel die Kandidatur des jungen Herzogs von Parma unterstützt werden, im Falle die beiden kleineren Herzogthümer an Piemont kommen.

Aus Florenz, d. 13. Decbr., wird der „Independance Belge“ geschrieben, daß alle Welt mit der Substituierung Buoncompagni's unzufrieden sei, weil diese Art einer Gesamter Regierung die Liga nicht fester mache und dadurch weder ein moralischer noch ein materieller Vortheil geboten sei; man habe einen Schritt voran zum Anschlusse an Sardinien bezweckt und durch die jetzige „Lösung“ nur einen Herrn mehr bekommen, der aller Machtvollkommenheit, die Entwicklung in Mittel-Italien zu beschleunigen, bar und ledig sei. Dies sei der Grund, weshalb man von mehreren Seiten bringend den Zusammenschluß der National-Versammlung wünsche und weshalb der Deputirte Malenchini sich durch seine offene Erklärung in den Zeitungen zum Organ der allgemeinen Besorgnisse gemacht habe, während Ricasoli in seinem jüngsten Rundschreiben nachzuweisen suche, daß die Einberufung der National-Versammlung Ungeheures der so nahe bevorstehenden Eröffnung des Congresses unzeitgemäß sei. Ricasoli's Ansicht finde aber wenig Anklang und entfremde der Regierung eine große Anzahl ihrer bisherigen Freunde. Wenn dies die richtige Darstellung der Sachlage ist, so wäre es der französischen Regierung wirklich gelungen, in Toskana diejenige Zwietracht zu säen, ohne die das Königreich Etrurien ein Bündel sein und bleiben würde. Ricasoli war ursprünglich für Einberufung der National-Versammlung, wurde in Turin jedoch von Dabormida in Folge der Walewski'schen Drohhesperien umgestimmt und wird nun von seinen besten Freunden als inconsequent verschrien, während wir bei einer nüchternen Würdigung der heftigen Situation nicht umhin können, Ricasoli's jetzigen Bedenken Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Man schreibt der pariser „Presse“ aus Turin, d. 15. Decbr.: „Die venetianische Emigration, welche aus officiös beim Congresse vertreten sein soll, ist so bedeutend (50,000 Personen) geworden, daß man die Bildung von fünf Comités in Mailand, Turin, Brescia, Modena und Ferrara beschlossen hat.“

Die Turiner „Unione“ theilt folgendes Kuriosum als authentisch mit. Während der Schlacht von Solferino soll der Kaiser von Oesterreich mit wenigen Begleitern, worunter auch der Kronprinz von Toskana sich befunden hätte, in französische Gefangenschaft gerathen sein, er wäre aber nach einem kurzen Zwiegespräch mit dem Kaiser Napoleon wieder entlassen worden. Herr Bianchi Giovini versichert, diese Thatsache sei ihm von einem höheren französischen Offizier mitgetheilt worden; er habe später einige lombardische Soldaten, die bei jener Schlacht auf österreichischer Seite standen und nach dem Frieden an Piemont überwiesen wurden, darüber befragt; diese hätten ausgesagt, daß sie wirklich den Kaiser Franz Joseph von Ferne einen Augenblick mitten unter Offizieren des französischen Generalsstabes gesehen hätten; einige Stunden darauf aber fuhr er im Wagen auf Valeggio zu, vom Kronprinzen von Toskana, der zu Pferde war, begleitet. Bianchi Giovini knüpft an diese Angabe in der „Unione“ mehrere Betrachtungen über die Ursachen des verführten Waffenstillstands von Villafranca an. Die Thatsache, über die bisher nicht das geringste verlautete, bleibt natürlich dahingestellt.

Die neuesten Nachrichten aus Neapel melden, daß daselbst in der Nacht vom 12. zum 13. December zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben; unter den Verhafteten befinden sich mehrere hervorragende Namen, welche beschuldigt sind, sich bei im Geheimen erscheinenden Zeitungen und an Subscriptionen für Garibaldi betheilt zu haben. Der irrtümlich mitverhaftete sardinische Consul wurde hernach wieder freigegeben.

Frankreich.

Paris, d. 19. Dec. Es wird fortwährend vom Erscheinen der Lagueronniere'schen Broschüre gesprochen, und Personen, die behaupten, in das Manuscript einen Blick gethan zu haben, sagen, daß die vortreffliche Feder des kaiserlichen Staatsrathes alle bisherigen Leistungen hinter sich gelassen habe. Ueber den Inhalt sagen sie, derselbe würde noch mehr überraschen als alle anderen Erzeugnisse ähnlicher Art. Die als durchweg gediegene bezeichnete Schrift soll für die Unabhängigkeit der Romagna und überhaupt gegen jede Restauration der früheren Regierungen in Mittel-Italien in die Schranken treten. Der Titel soll sein: „Das Papstthum vor dem Congresse.“ — Lord J. Russell hat angeblich seine Ansicht erklärt, aus dem Cabinette auszuscheiden. Die Nachricht verdient Bestätigung; — in keinem Falle würde der Rücktritt in Verbindung mit einem französisch-englischen Mißverständnisse stehen; im Gegentheil herrscht das beste Einvernehmen zwischen den beiden Cabinetten. Da, wie man aus dem auswärtigen Amte versichert, Fürst Gotschakow auch nach Paris kommt, so scheint also auch zwischen Rußland und Frankreich Alles ins Klare gebracht worden zu sein. — Nach dem Congresse soll Frankreich eine Armee-Reduction beabsichtigen. — Aus Marokko laufen schlechte Nachrichten für die Spanier ein; die Lebensmittel sollen fehlen. Der Weg nach Tetuan ist schlecht, und man bedauert nicht zu See angegriffen zu haben. — Prinz Jerome, obgleich etwas besser, befindet sich in einer gefährlichen, verzweifelten Lage. Der Erz-

bischof ist heute bei ihm gewesen, um ihm die heiligen Sacramente zu erteilen.

Großbritannien und Irland.

London, 17. December. Die „Morning-Post“ spricht sich sehr entschieden gegen das Suez-Kanal-Projekt aus. Sie sagt: Lord Palmerston werde es niemals zugeben, daß ein französisches Gibraltar errichtet werde. Dasselbe Blatt erklärt ferner, die Verlesung des von Herrn v. Lesseps begabenen Fernman würde einer Verlesung Ägyptens vom ottomanischen Reiche zum Vortheile Frankreichs gleich kommen. Die Weigerung der Pforte sei daher weise, und England werde sie unterstützen. Den andern Nächten sehe nicht das Recht zu, der Pforte Zwang anzuthun, die übrigen auf die Unterstützung Englands rechnen könne.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Decbr. Alles, was seit den letzten Wochen die Bevölkerung unserer Hauptstadt so lebhaft beschäftigt hatte, ist plötzlich vor einem Ereignisse in den Hintergrund getreten, welches seit heute Vormittag in Jedes Munde ist: Das bisher vom Könige bewohnte Schloß Frederiksberg, das man in 3-4 Stunden zu Wagen erreichen kann, ist, so weit die Nachrichten, die noch vor dem Abgange der Post angelangt sind, reichen, seinem größten und schönsten Theile nach abgebrannt. — Das Frederiksberg Schloß ist Christian's IV. schönstes Bauwerk, reich geschmückt mit einzig in ihrer

Art dastehenden Denkmälern und unersehblichen Sammlungen. Schon kurz nach Mitternacht hatte man im Schlosse Brandgeruch verspürt, aber kein Feuer auffinden können; doch schon in den ersten Morgenstunden verbreitete sich das verheerende Element mit rasender Gewalt. Wahrscheinlich zwischen der dritten und vierten Etage des Schloßes gerade oberhalb der königlichen Gemächer zum Ausbruch gekommen, hatte es um 4 Uhr Morgens den herrlichen Ritteraal ergriffen; gleich vergeblich waren alle Anstrengungen, die Kirche zu erhalten, obwohl der König selbst die Maßregeln zum Löschen des Brandes leitete und nicht eher vom Plage wich, bis er an die seinem Leben bei längerem Bleiben drohende Gefahr erinnert wurde. Leider sollen mehrere Menschen mehr oder minder stark verletzt sein. Ein großer Theil der historischen Portraitsammlung ist gerettet, dagegen ist die königliche Privatammlung von nordischen Alterthümern, für die der König eine besondere Vorliebe hegte, verloren.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 18. December. (Tel. Dep.) Nach heute hier eingetroffenen Meldungen hat der ganze Kaukasus, mit Ausnahme eines kleinen Stammes, sich unterworfen. Fürst Bariatinski ist zum Marschall ernannt worden. — Der Minister des Auswärtigen, Fürst Gortschakoff, wird sich am 27. December nach Paris begeben.

Paris, d. 19. Decbr. (Tel. Dep.) Aus Petersburg wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß Mohamed Garein, welcher die Kaukasus im östlichen Theile anführt, sich Rußland unterworfen habe.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. December.

Fonds Cours.	3/4	Brief.	Geld.	Fonds Cours.	3/4	Brief.	Geld.
Preuss. Feindl. Anl.	4 1/2	105	99 1/2	B.-Ansb. L. A. u. B.	—	—	—
St.-Anleihe v. 1859	—	105	104 1/2	do. Lit. C.	—	—	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857	4 1/2	100	99 1/2	do. Prioritäts 4 1/2	—	—	—
dito von 1856	4 1/2	100	99 1/2	do. do. 4 1/2	—	—	—
dito von 1853	4 1/2	—	92 1/2	Berlin-Hamburger	—	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	84 1/2	84	do. Prioritäts 4 1/2	—	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 a 100%	3 1/2	113 3/4	112 3/4	do. do. II. Serie 4 1/2	—	—	—
Russ. u. Neumark. Schuldversch.	3 1/2	—	—	Berl. v. Potsd.-Magd.	—	—	—
do. v. Dtsch. v. Dbl.	4 1/2	—	92 1/2	do. Prior. v. Dbl.	—	—	—
do. v. Dbl.	4 1/2	—	90 1/2	do. do. Lit. C.	—	—	—
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	5	103 1/4	—	do. do. Lit. D.	—	—	—
Pfandbriefe.	3 1/2	80 1/2	85 1/2	Berlin v. Stettiner	—	—	—
do. do.	4	95 1/2	—	do. Prior. v. Dbl.	—	—	—
Spreussische	3 1/2	82 1/2	—	do. do. II. Serie	—	—	—
Pommersche	3 1/2	86 1/2	86	do. do. III. Serie	—	—	—
do. do.	4	95 1/2	94 1/2	Pr.-Schw.-Freib.	—	—	—
Posenische	4	—	99 1/2	do. v. Lit. C.	—	—	—
do. neue	3 1/2	—	83 1/2	do. v. Lit. D.	—	—	—
Schlesische	3 1/2	87	86 1/2	Magd. v. Halberst.	—	—	—
Dom Staat garantirte Lit. B.	3 1/2	82	81 1/2	Magd. v. Wittenb.	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	80	80 1/2	do. Prioritäts 4 1/2	—	—	—
do. do.	4	90 1/2	89 1/2	Münster v. Hammer	—	—	—
Rentenbriefe.	4	94 1/2	94	Niedersch. v. Märk.	—	—	—
Russ. u. Neumark.	4	93 1/2	93	do. Prioritäts 4	—	—	—
Pommersche	4	91 1/2	91 1/2	do. Conv. Prior.	—	—	—
Posenische	4	—	92 1/2	do. do. III. Serie	—	—	—
Preussische	4	—	—	do. do. IV. Serie	—	—	—
Rhein u. Westph.	4	—	—	Niedersch. v. Westph.	—	—	—
Sächsisch.	4	—	—	do. (Staats) v. Pr.	—	—	—
Schlesische	4	—	—	Oberch. Lit. A.	—	—	—
Pr. v. Anhalt.	4 1/2	136	135	u. C.	—	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	do. Lit. B.	—	—	—
Gold-Kronen	—	9	9 1/4	do. do. Lit. C.	—	—	—
Andere Goldmünzen a 5 P.	—	108 1/2	103 1/2	do. do. Lit. E.	—	—	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	do. do. Lit. F.	—	—	—
Magd.-Düsseldor.	3 1/2	—	73 1/2	Doppel v. Karnow	—	—	—
do. Prioritäts 4	—	—	—	Pring Wilh. (Steerle v. Bohm)	—	—	—
do. II. Emiffion 4	—	—	—	do. Prior. I. Ser.	—	—	—
do. III. Emiffion 4 1/2	—	—	—	do. do. II. Ser.	—	—	—
Magd.-Walticher	4 1/2	—	—	do. do. III. Ser.	—	—	—
do. Prioritäts 4 1/2	—	—	—	Rheinische	—	—	—
do. II. Emiffion 5	—	—	—	do. (St.) Prior.	—	—	—
Berg-Märk. L. A.	—	76	75	do. Prior. v. Dbl.	—	—	—
do. do. Lit. B.	—	102 1/2	—	do. v. Staat gar.	—	—	—
do. Prioritäts 5	—	102	—	Rhein v. Rade.	—	—	—
do. do. II. Serie 5	—	—	—	R.-Gr.-St. Gladb.	—	—	—
Staat 3/4 gar. 3 1/2	—	72 1/2	71 3/4	do. Prioritäts 4 1/2	—	—	—
do. Dtsch.-Sch. 4	—	—	—	do. do. III. Serie 4	—	—	—
do. do. II. Serie 5	—	—	—	Stargard v. Posen	—	—	—
do. (Dom. v. Sord.) 4	—	—	—	do. Prioritäts 4	—	—	—
do. do. II. Serie 4 1/2	—	—	—	do. II. Emiffion 4 1/2	—	—	—

*) über a Stück 5 P. 13 Jg. 1 1/2 a Brief, 5 P. 12 Jg. 4 1/2 a Geld.
 Kurs u. Neumark. Schuldversch. 80 1/2 a 7/8 gem. Magd.-Walticher 13 1/2 a 13 gem. Berlin v. Anhalter Lit. A. u. B. 111 1/2 a 111 1/2 gem. do. Lit. C. 108 1/2 a 107 gem. Pring Wilh. (Steerle-Bohm) 52 a 51 gem. Oberch. Lit. D. 88 1/2 a 88 1/2 gem. Pring Wilh. (Steerle-Bohm) 52 a 51 gem. Nordbahn (Fr. Wilh.) 56 1/2 a 1/2 gem. Darmst. Pant 72 a 71 1/2 a 72 gem. Genfer Creditbank 33 1/2 a 33 gem. Meiningen Creditbank 74 a 1/2 gem. Deferr. Credit 80 1/2 a 80 gem.
 Die Börse war heute in mütter Galtung und sehr geschäftig. Rheinische Eisenbahn waren wenig beliebt, schwere Eisenbahnen im Ganzen still, kleine mehr offerirt. Auch preussische Fonds waren fest, aber ziemlich träge, mit Ausnahme der Staatsschuldseine, welche 1/4 gewonnen.
 Bank-Actien. Rostock [Bl. 4 v. S.] —. Hamburger Vereinsbank [4] 99 B. Darmstädter Bank [1] 89 etwas bz. u. G. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 91 1/2 G.

Marktberichte.

Magdeburg, den 19. December. (Nach Bismarck.)	Brief.	Geld.
Weizen loco	105	104
Roggen — — —	100	—
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 v. L. Traill. 2 1/2 — 2 1/2	—	—
Berlin, den 19. December.		
Weizen loco 66-69 P.	—	—
Roggen loco 48 1/2 — 1/2 P. v. 2000 Pfd. bez. Decbr.	—	—
48 1/2 — 1/2 P. bez. u. Br. 48 1/2 G., Dec./Jan. 48 1/2 —	—	—
1/2 P. bez. u. Br. 48 1/2 G., Jan./Febr. 48 1/2 — 1/2	—	—
bez. u. G., Febr./März 48 1/2 P. bez. u. G., 48 1/2	—	—
Br., Frühl. 47 1/2 — 1/2 P. bez. u. Br., 47 1/2 G., Main	—	—
Juni 47 1/2 — 1/2 P. bez. u. Br., 47 1/2 G.,	—	—
Gerste, große und kleine 36-42 P.	—	—
Safer loco 23-26 P., Liefer. pr. Dec. u. Dec./Jan.	—	—
24 P. G., Jan./Febr. 24 1/2 P. G., Frühl. 25 1/2 P. bez.	—	—
u. G.	—	—
Rüböl loco 11 1/2 P. bez., Dec. u. Dec./Jan. 11 1/2 —	—	—
1/2 P. bez. u. Br., 11 1/2 G., Jan./Febr. 11 1/2 P. bez.,	—	—
11 1/2 Br., 11 1/2 G., Febr./März 11 1/2 P. bez., 11 1/2	—	—
G., März/April 11 1/2 P. bez., 11 1/2 G., April/Mai 11 1/2	—	—
P. bez. u. Br., 11 1/2 G.	—	—
Gemäl loco 11 1/2 P. bez., Liefer. pr. April/Mai 10 1/2	—	—
P. bez.	—	—
Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 P. bez., do. mit Faß	—	—
16 1/2 P. bez., Dec. u. Dec./Jan. 16 1/2 — 16 1/2 P. bez. u.	—	—
Br., 16 1/2 G., Jan./Febr. 16 1/2 — 1/2 P. bez. u. G.,	—	—
16 1/2 Br., Febr./März 16 1/2 P. bez. u. Br., 16 1/2 G.,	—	—
April/Mai 16 1/2 — 1/2 P. bez. u. G., 16 1/2 G., Mai/Juni	—	—
17 P. bez., Br. u. G.	—	—
Weizen ohne Handel. Roggen loco und Termine bei	—	—
mäßigem Handel fest und höher bezahlt. Rüböl ohne Hand-	—	—
el und für einzelne Stücken etwas besser bezahlt, gefundigt	—	—
50,000 Quart.	—	—
Breslau, d. 19. Decbr. Spiritus pr. Eimer zu 60	—	—
Quart bei 80 Pfd. Kräfte 9 1/2 P. G. Weizen, weißer	—	—
64-74 Jg., gelber 52-70 Jg. Roggen 48-64 Jg.	—	—
Gerste 35-45 Jg. Safer 23-29 Jg.	—	—
Stettin, d. 19. Decbr. Weizen 61-64 P. bez., Frühl.	—	—
schlechter ausgeschlossen 69, pommerscher 70 bez. Roggen	—	—
44-45 gefeib., 44 bez., Dec., Dec./Jan. u. Jan./Febr.	—	—
44 bez. u. G., Frühl. 45 Br., Mai/Juni 45, Juni/Juli	—	—
45 1/2 bez. Rüböl 10 1/2 gefeib., 10 1/2 bez. Br. u. Dec.	—	—
Jan. 10 1/2 bez., Jan./Febr. 10 1/2, April/Mai 11 1/2 Br.	—	—
Spiritus 16 1/2, Dec. 16 1/2, Dec./Jan. 16 1/2 bez., Frühl.	—	—
16 1/2 bez. u. G.	—	—
Hamburg, d. 19. Decbr. Weizen loco rubig, ab	—	—
gelbsten Frühl. 118-116 gehalten. Roggen loco unter	—	—
ändert, ab Königberg 83 Pfd. Frühl. 78 gehalten, 77	—	—
kaum zu machen. Decbr. 23 1/2, Mai 24 1/2.	—	—

Bekanntmachungen.
 Meine Niederlassung am hiesigen Orte als Maurermeister zeige ich hiermit ergebenst an und empfehle mich bei vorkommenden Arbeiten.
 Bórbig, im December 1859.
 Wilhelm Conrad.

Die Tuch- u. Modewaaren-Handlung von **Gebrüder Gundermann** hat wiederum eine Partie sehr billiger wollener Roben ausrangirt.

300 einzelne seidene Taschentücher à 25 Sgr. empfehlen

Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.



Preis-Reduction 50 %.



Der Ausverkauf von Herren-Kleidern wird fortgesetzt im Magazin von **W. Hartmann, 103 Leipzigerstr. 103 „gold. Löwen“.**

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Co., Mechanik. & Optik., gr. Schlamm 10,
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instrumente.

62r Jahrgang 1860.

Allgemeine Moden-Zeitung

erscheint regelmäßig wöchentlich wie bisher mit Novellen der besten Erzähler, — den neuesten Moden nach Pariser Originalzeichnungen, Portraits von berühmten Zeitgenossen, Damen aus der deutschen vornehmen Welt, Frauen aus der Glanzzeit unserer Literatur und Ansichten von Bauwerken, Monumenten und interessanten Gegenden.

Der Preis des Jahrganges:

1. Ausgabe mit über 100 hohe Quartbogen Text, 58 colorirten Modenbildern, 52 feinen schwarzen Stahlstichen und 12 großen Musterbogen für weibliche Arbeiten. 8 Thlr.
2. Ausgabe mit gleichem Text, Modenbildern und Musterbogen, ohne die schwarzen Stahlstiche. 6 Thlr.

Leipzig, im December 1859.

Baumgärtner's Buchhandlung.

Halle.

Schroedel & Simon.

Wasserglas als vorzügliches und billiges Waschmittel wird im Einzelnen und in Flaschen empfohlen von **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Extra frischen Seezander und Dorsch

erhielt

J. Kramm.

Aechten Lübecker Marzipan

in verschiedenen Formen, sehr passend als Weihnachtsgeschenk, erhielt und empfiehlt

J. Kramm.

FrISCHE grüne Pommeranzen

erhielt

J. Kramm.

ff. Gewürz-Öel von P. F. Markscheffel in Erfurt,

zum Kuchen- und Sollenbacken, das an Feinheit alle Gewürze zum Backen übertrifft u. die selben ersetzt, verkaufen in Gläsern zu 2 1/2 — 5 u. 7 1/2 Sgr mit Gebrauchsanweisungen:

Herr Condit. **D. Lehmann in Halle,**

- Kaufm. Albert Bertram in Altleben,
- W. Straube in Brehna,
- M. Sachsse in Calbe a/S.,
- C. Reichel in Cisleben,
- C. F. Rohne in Gethstedt,
- C. F. Fehler in Gethlingenstadt,
- F. A. Gerlich in Halberstadt,
- J. Hebenstreit in Hohenmölsen,
- J. Thos in Landsberg,
- C. A. Karg's Wwe. in Nordhausen,
- H. J. Leifegang in Quersurth,
- W. Ulrich in Wettin,
- H. Berthold in Köpfeben,
- F. C. Nausch in Wiehe.

Von fertig gestickten Schuhplättern und Rückenrissen habe ich noch in den schönsten Mustern recht hübsche Auswahl.

Albert Hensel.

4000, 2500, 1500, 1000, 600, 500, 300 u. 200 Thaler sind aufzuleihen durch den Secretair **Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.**

Eine mit ausreichendem Wasser versehene Mühle, zu welcher drei Acker Land, zwei Acker Wiese und ein großer Garten gehören, kann ich zum Verkauf nachweisen.

Cisleben, den 20. December 1859.

Schwennicke.

Apfel-Wein.

Wir empfangen aus dem Rheingau einen reinen, säurefreien **Apfel-Wein**, empfehlen solchen den Kennern bestens und billigt.

W. Fürstenberg & Sohn.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten feinen **Java-, Menado- und echten Mokka-Coffee** empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pyramiden-Lichte

in allen Farben bei

Julius Riffert.

Zu Bowlen

offerire 1857r Moselwein à Fl. 7 1/2 — 10 Sgr, eing. Ananas à Glas 15 — 25 — 45 Sgr.

Julius Riffert.

FrISCHE Schmelzbutte,

fette **Backbutte** in 4 Sorten, 6, 7, 8 Sgr pr. U.

Ölfr.

Salzbutte,

Wair.

Pommerische

Schweineschmalz, verk. u. unverk., empfiehlt zu den billigsten Preisen

die **Butterhandlung** von

Leop. Kühling,

Gr. Steinstr. Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Messinaer Apfelsinen

gibt es im Monat December nicht, und ein Sachkener kauft die jetzt sogenannten **Mess. Apfels.** nicht als solche, da sogar ein Kind in der Schule lernt, daß dieselben erst Anfang Februar oder Ende Januar ankommen können.

J. Kramm.

Ein gut empfohlener cautionf. **Defondmie-Suspector**, verheirathet, aber ohne Kinder, sucht zum 1. April 1860 Stellung, wobei er nicht auf hohen Gehalt sieht.

Eine erfahrene solide **Wirtschafts-Mamsell**, an Thätigkeit gewöhnt, sucht zum 1. Januar oder 1. Februar 1860 unter bescheidenen Ansprüchen Placement auf einem Rittergute. Auf beide bezügliche Gesuche wollen man Briefe sub E. L. poste restante Schkenditz niederlegen.

Stadttheater in Halle.

Abonnement suspendu in Abonnementpreisen zum Benefiz für Herrn **Baumann**, Mittwoch den 21. Decbr.: **Stadt und Land**, oder: **Der Viehhändler aus Oesterreich**, Posse mit Gesang in 3 Acten von Kaiser. Die Direction.

Sibiz.

Den 2ten Weihnachtstierstag **Ball**, wozu freundlichst einladet **Boettcher.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden und heftigem Tobekampfe schied am heutigen Nachmittag unser theurer Gatte und Vater, der Restaurateur **J. D. Nümpler**, aus diesem Leben. Er lebt stets in unserm Herzen.

Diese uns schwer danieder beugende Nachricht widmet seinen Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stilles Beileid, die trauernde Familie **Nümpler.**

Halle, den 19. December 1859.

Deutschland.

Darmstadt, d. 16. Decbr. Unter den heutigen Eingaben in zweiter Kammer verdient Erwähnung der Antrag des Abgeordneten Hofmann, die Staaterregung zu erforschen, die Bekanntmachung vom 21. Septbr. d. J., durch welche die Verordnung vom 2. Octbr. 1850 wegen der politischen Vereine eingeschärft wurde, zurückzuziehen und diese Verordnung den Ständen zur Zustimmung vorzulegen. Der Abgeordnete Werner richtete unter weitern mündlichen Erläuterungen an die Ministerien des Innern und Aeußern folgende Interpellation: „Hat großherzogl. Regierung mit der Römischen Curie ein Concordat abgeschlossen, oder wenn nicht ein Concordat, existirt nicht sonst ein Vertrag oder eine vertragmäßige Verabredung, die, wenn nicht für immer, doch vorläufig, bis zum Abschlusse eines Concordats, dessen Stelle vertreten solle? — Wird im Falle einer Bejahung großherzogl. Regierung den Vertrag den Ständen vorlegen, und wann ist diese Vorlegung zu erwarten? — Welches sind im Falle der Vereinerung der beiden ersten Fragen die rechtlichen Grundlagen, auf die alle die Veränderungen sich stützen, welche in den letzten Jahren der katholischen Geistlichkeit dieses Landes in seinem Verhältnisse zur Regierung, zur Schule, zur politischen und bürgerlichen Gesetzgebung vorgenommen worden sind?“ Diese Interpellation wurde an die angesprochenen Ministerien abgegeben. Erst nach Neujahr werden die Stände ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

Karlsruhe, d. 16. Decbr. Das Concordat ist publicirt! Das heutige Regierungsblatt veröffentlicht die Uebereinkunft unter dem Titel „Allerhöchstenlandesherrliche Verordnung, die Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle zur Regelung der Angelegenheiten der katholischen Kirche im Großherzogthum betreffend.“ In der Einleitung zur Urkunde selbst wird gesagt: es sei die höchste Genehmigung erteilt worden, in Anbetracht, daß die durch die Vereinbarung der katholischen Kirche eingeräumte größere Selbstständigkeit in der Leitung ihrer Angelegenheiten das unveräußerliche, oberhöchste Recht der Staatsoberhaupt nicht beeinträchtigt und unter dem Vorbehalte der ständischen Zustimmung zur Verringerung der Vereinbarung entgegenstehenden Bestimmungen. Hierauf wird in lateinischer und deutscher Sprache die unter dem 10. October d. J. erlassene Bulle abgedruckt, mit welcher die abgeschlossene Convention als das Hauptstück der ganzen Vereinbarung verkündet werden soll und welche mit den Worten beginnt: „Aeterni pastoris vicaria.“ Das Regierungsblatt enthält lediglich nur die 21 Artikel der Convention ohne Noten. Die betheiligten Ministerien sind mit dem Vollzuge beauftragt. — Unter den in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer eingelassenen Petitionen befindet sich die der Stadt Mannheim gegen die Vereinbarung mit dem päpstlichen Stuhle, übergeben von dem Abgeordneten Heußner. — Die neun Mitglieder der Commission zur Berathung der Concordatsfrage — 7 Katholiken und 2 Protestanten — haben sich sämtlich gegen den Abschluß des Concordats ausgesprochen.

Aus Mecklenburg, d. 16. Dec. Dem Proceß des Syndikus Meyer aus Rostock gegen das großherzogliche Rescript, das dem Directorium des Landtags Machtbefugnisse einräumt, welche die ständischen Rechte verletzen, hat sich ein neuer angeschlossenen in einem Dictamen der Bürgermeister von Parchim, Güstrow und Neubrandenburg. Dieselben beantragen, der Engere Ausschuss werde beauftragt, gegen den Inhalt des großherzoglichen Rescripts bei dem Landesherren motivirte Verwahrung einzulegen und die Erwartung auszusprechen, daß die Vicelandmarschälle ihr Amt nur, soweit ihr jedesmaliger Auftrag geht, ausüben werden. Dieser Antrag wurde insoweit angenommen, als der Engere Ausschuss beauftragt wurde, eine Verwahrung gegen den Inhalt des großherzoglichen Rescripts auszusprechen, sofern dasselbe das Recht der Entziehung der Landlandtschaft in Anspruch nimmt. Ein Beschluß über den weitem Antrag in Dictamen wurde nicht gefaßt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 10. Decbr. Dmer-Pascha ist auf dem Wege von Bagdad hierher; bereits ist ein Theil seiner Mannschaft hier angelangt. Kiatit Mustafa-Pascha ist, als zu dessen Nachfolger ernannt, vor einigen Tagen von hier abgereist, um die erledigte Gouverneurstelle dort anzutreten. Es ist in auswärtigen, namentlich in deutschen Zeitungen so viel gesprochen worden über die Ungnade, in welche Dmer-Pascha beim Großherren gefallen sei, und doch scheint im Grunde nichts als leere Vermuthung und selbstverdachte Eschwindung dahinterzustecken. Besser unterrichtete Personen wollen in dem Act der Abberufung nichts anders sehen als ein Verlangen des Sultans, diesen so oft bewährten Kriegsmann in den Zeiten außerordentlichen Dranges näher um sich zu haben. Uebrigens mag die Folge das Unzweideutigste hierüber lehren.

Amerika.

New-York, d. 3. Decbr. Ueber die gestern in Charleston vollzogene Hinrichtung des unglücklichen Brown liegen ausführlichere Berichte vor. Eine im höchsten Grade anwidrige Neugierde folgte dem Manne, den das Gesetz gerichtet hat und dem das kommende Geschlecht Jung-Amerika's vielleicht Denkmäler aus Erz und Marmor errichten wird, bis zum letzten Augenblicke, bis in die letzten seiner Familien-Angelegenheiten. Doch das ist so Brauch bei uns. Brown ist als Mann gestorben und hat seine Fassung auch nicht einen Augenblick lang verloren. Religiösen Beistand verbat er sich; denn, sagte er, es gewähre ihm keinen Trost, Geistliche um sich zu haben, welche

die Sklaverei ihrer Mitgeschöpfe gut heißen können. Lieber sähe er ein Duzend Sklavensinder und eine betagte gute Sklavennutter als seine Begleiter zum Galgen, denn die würden für sein Seelenheil aufrichtiger als alle Clerikalen der Republik zum Himmel beten. Um 11 Uhr verließ er seine Zelle, nachdem er von allen seinen Mitgefangenen, dem einzigen Cort ausgenommen, sich aufs herzlichste verabschiedet hatte. Den Letzteren klagte er noch in der Todesstunde an, ihn über den von den Schwarzen erwartenden Beistand gekauft zu haben, was von Cort übrigens in Abrede gestellt wird. Dann bedauerte Brown dem Sheriff, daß er bereit sei. Man band seine Arme, und in demselben Gewande, das er während seines Proceßes getragen hatte, den Hut nachlässig auf den Kopf gedrückt, schritt er ruhig über die Schwelle des Gefängnisses. Vor demselben warteten seiner sechs Kompagnien Infanterie und eine Reiter-Eskadron, mit dem General Colquhoun und dessen vollständigem Stabe. In ihrer Mitte ein Karren mit einem anständigen Sarge aus Eichenholz. Der Beurtheilte schaute sich im Kreise um, sprach mit einigen alten Bekannten und besah den Karren, der sich sofort mit der eskortirenden Truppe in Bewegung setzte. Der Richtplatz selbst war in allen seinen Theilen vom Militär besetzt. Die bürgerlichen Zuschauer wurden nicht in die Nähe des Galgens zugelassen. Nur der Presse waren nach langem Kampfe einige von den vorherigen Plätzen eingeräumt worden. Brown schritt rasch die Stufen zum Schaffot hinauf. Ihm nach gingen sein Gefängniswärter Nois und Sheriff Campbell. Diesen beiden dankte er für die ihm erwiesene Freundlichkeit. Es wurde ihm die schwarze Kappe über das Gesicht gezogen und der Strick um den Hals geschlungen. Nois bat ihn, einen Schritt weiter nach vorn auf das Fallbrett zu thun; worauf Brown erwiderte: „Da müssen Sie mich führen, denn ich sehe nichts.“ Alles war bereit, nur das Militär nicht, welches noch 10 Minuten lang hin und her marschirte, um Stellungen einzunehmen, die gegen einen feindlichen Ueberfall schützen sollten. 10 lange Minuten mußte der Unglückliche dieser Ueberbrüt wegen unter dem Galgen stehen. „Sind Sie müde?“ fragte ihn der Gefängniswärter. „Das nicht“, erwiderte der Andere, „aber laßt mich nicht länger, als eben nothwendig ist, warten.“ Endlich wurde der Holzbock von dem Fallbrett weggeschoben. Sein Todeskampf schien bald vorüber zu sein, doch schlug sein Puls noch 35 Minuten. Dann wurde die Leiche herabgenommen. Sie ist der Wittve ausgeliefert worden, die sie nach North Elba bringen läßt, wo die Familie ein kleines Gut und eine gemeinschaftliche Gruft besitzt. Von irgend welchen Unruhen zu Gunsten des Beurtheilten war nicht die Rede, zum mindesten nicht am Orte der Hinrichtung. Während derselben jedoch lief die Nachricht ein, daß das Haus des bei Harper's Ferry gefallenen Turner in Flammen stehe und daß das Feuer wahrscheinlich angelegt sei. Auch dem Bruder des Genannten waren am Tage zuvor mehrere Pferde und Schafe plötzlich gefallen, was natürlich den Verdacht absichtlicher Vergiftung erregen mußte. Doch war darüber weiter nichts bekannt, als die letzten telegraphischen Berichte zur Post mußten.

Vermischtes.

— Weimar, den 11. December. Der hiesigen Schiller-Stiftung sind auf motivirten Antrag von dem Großherzog durch Decret vom 30. November die Rechte einer moralischen Person verliehen worden. Der Vorort macht also in dieser Beziehung den Anfang. Die Nachrichten verschiedener Blätter, das Vermögen der Schiller-Stiftung betrage 80,000, ja 100,000 Thlr., sind jedenfalls verfehlt; der nach §. 8. der Satzungen zur Einreichung der Vermögenszusammenstellungen auf den 1. December bestimmte Termin ist durch ein Rundschreiben des Vororts vom 21. November für dieses Jahr auf den 1. Januar 1860 prorogirt und erst nach diesem Tage wird auf Grund dieser Angaben eine Berechnung des Gesamtvermögens stattfinden können.

— Aus London wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Ich hatte heute Gelegenheit, das Pathengeseht zu sehen, welches S. M. die Königin von Großbritannien für ihren Enkel bestimmt hat, und das noch vor Ablauf dieses Monats nach Berlin abgeschickt werden soll. Das Ganze ist aus vergolbtem Silber und zerfällt in zwei getrennte Theile: ein Fußgestell, das den Schaft trägt und auf dem der heilige Georg im Kampfe mit dem Drachen in etwa 3 Zoll hohen Figuren aus Gold dargestellt ist, und das breite, vom Schaft getragene Plateau, das einen runden flachen Schale nachgebildet und, wie ein Pokal, durch einen Deckel geschlossen ist, dessen Mittelkronen allegorische Figuren umgeben. Statt der Hentel ragen zu beiden Seiten die Wappen Englands und Preußens hervor. Am Sockel schlingt sich in getriebener Arbeit die Widmung an den jungen Täufling in altenglischer Schrift herum. Mit ihr harmoniren die Arabesken aus getriebener Arbeit, die sich an allen Rändern und Kanten phantastisch verschlingen. Und wo sie in regelmäßigen Abständen eine Lücke lassen, entstehen kleine, leicht vertiefte Nischen, aus denen prachvolle Rubinen, Smaragde, Sappire und Diamanten hervorblitzen. Es sind durchgängig Steine der schönsten Art, und kein einziger unter allen, der nicht im prachvollsten Kronenschmucke eine hervorragende Stelle einnehmen könnte. Die Höhe des ganzen Prachstückes schätze ich auf 2 1/2 Fuß.

— Paris, den 15. December. Die Vorstellung, welche gestern in der großen Oper zum Benefiz Roger's stattfand, war (wie bereits berichtet) auch vom Kaiser und von der Kaiserin besucht. Hier Bei-

fallsalven begrüßten den beliebten Künstler bei seinem Auftreten in der ersten Scene der „weißen Dame“. Er hatte sich noch nicht von dem Eindruck dieses freundlichen Empfanges erholt, als er singen mußte: „D welche Lust, Soldat zu sein!“ Nach den ersten Takten hatte er die Erregung überwunden und nie war seine Stimme frischer, sein Gesang ausdrucksvoller. Bei jedem Satze wurde er von Beifall unterbrochen. Seine Gesen waren sicher und anmuthig und ließen kaum vermuthen, welches Hinderniß er zu überwinden hatte. Mitten in seiner Arie trat er vor und richtete an das Publicum die Phrase: „Meine guten Freunde, glaubt im voraus an meine Dankbarkeit.“ Das gesammte Publicum, auch der Kaiser und die Kaiserin erhoben sich und antworteten mit neuem und lebhaftem Beifalle. Der Gesamtertrag der Vorstellung hat 23,400 Frks. ergeben.

Der Consul der Vereinigten Staaten zu Nikolajewsk am Amurflusse, Collins, hat ein Project zur Anlegung eines Telegraphen von Moskau über die Beringsstraße und Sitka nach der Stadt St. Louis in den Vereinigten Staaten eingereicht. Auf diese Weise dürfte eine Verbindung St. Petersburgs mit New-York erzielt werden. Außerdem hält der Verfasser dieses Projectes es für möglich, einen Draht von Kiachta nach Peking und sodann von Sachalin nach Jeddo und Hakodade abzuzweigen. Die Länge dieses Drahtes ist auf 3000 Meilen angeschlagen. Die Errichtung dieses Telegraphen würde 3,400,000 Rubel Silber zu stehen kommen. Die alljährlichen Ausgaben für Remonte und Unterhaltung werden auf etwa 900,000 Rubel, die muthmaßliche jährliche Einnahme auf mindestens 1,000,000 Rubel berechnet. Das Unternehmen des amerikanischen Consuls möchte indessen bei all seiner Wichtigkeit im gegenwärtigen Augenblicke kaum zu fördern sein.

Wien, d. 16. December. Das Abdankungsgerücht ist dem Vernehmen nach dem Kaiser selbst zu Ohren gekommen und hat zu einer scherzhaften Aeußerung des Monarchen geführt, die in den Salons die Runde macht und mehr als jede ernsthafte Widerlegung dazu beitragen kann, das Sinnlose der Ausstreuung jedem erkennbar zu machen. Der Kaiser ergriff die Gelegenheit sich darüber zu äußern in Gegenwart der Kaiserin und des Thronerben; er nahm den letzteren auf die Schulter und trat, den Arm in den der Kaiserin legend, vor den Spiegel. In dieser Gruppirung wandte er sich an die im Zimmer anwesenden Personen mit der Frage: „Nun, meine Herren, schaue ich aus wie ein Pensionär?“ Ein herzliches Lachen, in welches alle Anwesenden einstimmten, begleitete diese Frage. Einige Tage später brachten die Zeitungen das Gerücht, das inzwischen unter den Pariser Correspondenten und an der Börse Eingang gefunden hatte.

Die Berliner protestantische Kirchenzeitung berichtet Folgendes: „Ein neues, erst jetzt bekannt gewordenes Beispiel, wie man noch immer in Oesterreich mit denen umgeht, die von der katholischen Kirche zur protestantischen übergehen, ist das des vormaligen Darmbergischen Bruders Laurentius Borschischek. Es ist ein Seitenstück der Verfolgung, die Borschischek erfahren mußte. Nachdem Borschischek 1847 in Den zu den Augsburgischen Confessionsverwandten übergetreten, heirathete er bald darauf. Als davon gewisse Leute Kenntniß bekommen hatten, ward sein Leben eine Reihe von Nachstellungen. Nur ein Beispiel: man stellte nächtliche Hausfuchung bei ihm an, wobei man drei Bibeln und drei Neue Testamente fand, die seinen Kindern gehörten, und auch ein Bildniß von Johann Huf. Dies reichte hin, 14 Tage lang ihn einzusperrern. Die Bibeln wurden auf Befehl des Cardinals Schwarzenberg zerschnitten. Seit das Concordat publicirt wurde, feuerte man auf Trennung seiner Ehe noch nachdrücklicher. Mehrmal versuchte er Audienz bei seinem Landesvater, Franz Joseph, zu erhalten, aber sie ward nicht gewährt. Der König von Preußen erlaubte ihm, nach Schlesien zu zwandern, und nun lebt er in Oberpodiebrad arm und hilflos, denn sein geringes Vermögen haben die Prozesse verzehrt. Solche Dinge geschehen noch in unsern Tagen in einem Lande, wo die deutsche Bundesacte mehr Einfluß finden sollte als das welsche Concordat.“

Aus der Provinz Sachsen.
— Wie dem „M. C.“ berichtet wird, haben in der Kirche zu St. Petersberg Diebe vor einigen Tagen mittelst Einsteigen durch ein Fenster auf der Nordseite zwei sehr schöne Leuchte: nebst einem Crucifix, Alles aus Zinkguss stark galvanisch vergoldet, und den goldenen Frangen an der Altarbefleidung entwendet. Auch einen der großen vergoldeten Leuchter von der Rückwand des Altars haben sie heruntergenommen und kleine Stücke davon abgeschlagen, aber liegen gelassen. Ferner haben sie auch an ein anderes eisernes Crucifix die Hände gelegt, aber nachdem sie von der leichten Vergoldung etwas abgeschabt, es liegen gelassen, dafür aber noch zwei Nachschergen und eine zinnerne Taufschüssel mitgenommen. Einen kleinen, im hohen Chore befindlichen Wandschrank haben sie mit vieler Geduld zu öffnen gesucht, und deshalb mit einem Hohlbohrer viele Löcher hineingebohrt, die starke eichene Thür hat aber zu lange widerstanden. Die gestohlenen Altargeräthe waren von sehr schöner Arbeit, im Styl der Kirche und, wie es heißt, ein Geschenk Sr. Majestät des Königs. Der Metallwerth ist nur gering.

Des Knaben Lust und Lehre.
Album für das reifere Jugendalter,
herausgegeben von
Dr. Hermann Masius.
Glogau, bei C. Flemming.
Von dieser empfehlenswerthen Jugendschrift, welche besonders zur Unterhaltung und Belehrung für Knaben im Alter von 10—16 Jahren bestimmt ist, wurde kürzlich der dritte Jahrgang beendet. Derselbe enthält außer den interessanten Aufsätzen des Herausgebers noch viele schätzbare Beiträge geübter und bekannter Schriftstellernamen, aus welchen wir nur den des Professor Dierwald in Merseburg hervorheben wollen. Dem Terte sind auch 23 Lithographien zu besserer Veranschaulichung beigegeben. Der Preis des Jahrgangs beträgt gebunden 2 Thlr. 7/8 Sgr.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 19. bis 20. December.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. u. Rittmstr. v. Neumann m. Frau u. Bedienung a. Gerstede. Die Hrn. Kauf. Willmer a. Magdeburg, Kurze a. Samburg. Hr. Rittergutsbes. Lehmann a. Wismar.
Stadt Zürich. Hr. Dir. Göge a. Berlin. Hr. Gutbes. Biesing a. Engelsdorf. Hr. Fabrik. Röder a. Seebingen. Die Hrn. Kauf. Kempy a. Schwab. Gmünd, Röder a. Elberfeld, Engelhardt a. Dresden.
Goldner Ring. Hr. Hofkammer Rätler a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Radisch a. Wien, Ellmanns a. Elberfeld, Eckardt a. Naumburg, Meißold a. Leipzig. Hr. Rent. Normann a. Dresden.
Goldner Löwe. Die Hrn. Fabrik. Grimmeri a. Reichenbach, Jeising a. Gersd. Hr. Partit. Klemm a. Würzburg. Die Hrn. Kauf. Keger a. Dessau, Henke a. Altenburg, Schumann a. Magdeburg, Arndt a. Elberfeld, Krönig u. Reiche a. Berlin.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Künstler a. Köln, Strauß a. Mainz, Brück a. Kassel, Starban a. Eßelmar. Hr. Fabrik. Heymann a. Düsseldorf. Hr. Fabrikbes. Berger a. Elberfeld. Hr. Privat. Heinemann a. Dresden. Hr. Baumstr. Herbst a. Wien.
Schwarzer Bär. Hr. Pfarrer Lindemuth a. Krainwinkel. Die Hrn. Kauf. Bernhardt a. Darnstadt, Bockrad jun. a. Kriena.
Goldne Kugel. Die Hrn. Kauf. Krufe a. Wessensfeld, Leiner a. Stettin. Hr. Dehon. v. Bandelow a. Posen. Hr. Fabrikbes. Serzog a. Frankfurt a. O. Hr. Ingen. Eberding a. Rostlau.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Rent. v. Wurb a. Sondershausen. Hr. Geh. Rath v. Kohl a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Reuß u. Fischer a. Berlin, Jost a. Bremen, Hebold a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,35 Par. L.	331,73 Par. L.	332,37 Par. L.	331,92 Par. L.	
Dampfdruck . . .	0,53 Par. L.	0,94 Par. L.	0,94 Par. L.	0,77 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt . . .	70 pGt.	72 pGt.	79 pGt.	74 pGt.	
Luftwärme . . .	10,0 C. Rm.	5,8 C. Rm.	5,5 C. Rm.	7,1 C. Rm.	

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Die Gemeinden des Saalkreises werden darauf aufmerksam gemacht, daß Seitens der Stadt Halle eine Partie überzähliger Feuerleitern verschiedener Länge, so wie eine Partie dazu gehöriger Gabeln und Feuerhaken, sämmtlich noch in gutem Stande, verkauft werden sollen.
Den Gemeinden wird hierdurch Gelegenheit geboten, ihre Feuerlöschgeräthschaften zweckmäßig zu ergänzen und haben sich etwanige Resistenten an den Hrn. Zimmerstr. Schwarze hiersehlst zu wenden.
Halle, den 15. Decbr. 1859.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.
Am 1. Januar 1860, Vormittags 11 Uhr, sollen auf der Humboldt-Grube bei Döblau ohnweit Halle in einer zweiten und letzten Auction diejenigen Bergwerks-Utenilien ver-

steigert werden, auf welche in dem bereits angestandenen Termine annehmbare Gebote nicht abgegeben wurden, und zwar:
eine 20pferdige Wasserhaltungs- Dampfmaschine,
eine 8pferdige Förder-Dampfmaschine,
zwei Dampf-Eispumpen,
zwei Dampfessel.
Sämmtliche Gegenstände sind aus der gräf. Stolberg'schen Maschinen-Fabrik, wenig gebraucht und, wenn auch nicht als völlig neu, dagegen als bewährt anzusehen.

Die Gruben-Verwaltung.

Fortsetzung der Auction.
Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 Champagner, seine Roth-, Weiß- u. süße Weine, Mittel-Cigaren (wie früher nur 1/2 Kisten u. darüber).
Ferner ein bequemes gut erhaltenes Sopha u. mehrere elegante Goldrahm-Spiegel.
Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Gasthofs-Verkauf.
Die Demler'schen Erben sind Willens, ihren Gasthof zu Kloster-Mansfeld nebst Garten und 22 Morgen sehr gutem reparirten Felde zu verkaufen, und werden daher Kauflustige hierdurch ersucht, spätestens bis Ende nächstkommenden Monats, ihre Gebote darauf bei mir abzugeben resp. mit mir in Unterhandlung zu treten. — Der Gasthof, welcher auch ohne die Ackergrundstücke zu haben ist, umfaßt ein großes zweistöckiges Wohnhaus mit umfangreichen Nebengebäuden und geräumigem Hofe. — Sämmtliche Gebäude sind in gutem Zustande, zum Theil erst neu errichtet. — Die Zahlungsbedingungen sind günstig, indem nur 1/2 des Kaufpreises anzuzahlen ist und der Rest mehrere Jahre unkündbar stehen bleiben kann. — Die Uebergabe erfolgt am 1. März 1860.
Eisleben, den 20. December 1859.
Schuster,
Rechtsanwalt und Notar.

100 Ferkeln verkauft das Vorwerk Langenbogen.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden 2. Januar stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlebens sind: 21 mal fl. 250,000, 71 mal fl. 200,000, 103 mal fl. 150,000, 90 mal fl. 40,000, 105 mal fl. 30,000, 90 mal fl. 20,000, 105 mal fl. 15,000 und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen mag, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zell. 33.

Nur Leipzigerstraße Nr. 85 bei G. Rothkugel
befindet sich eine große Auswahl von den neuesten wollenen Kleiderstoffen zu den bekannt billigen Preisen; **Puir de lain** in reiner Wolle à 10 Sgr.; wollene Cravatten-Tücher à 4 Sgr. sind stets zu haben
Leipzigerstraße bei G. Rothkugel, 85.

Als Festgeschenk bestens empfohlen!

So eben erschien und ist durch jede Buchhandlung zu erhalten, vorzüglich in der Antonischen Sortimentsbuchhdlg. in Halle:

H. C. Andersen,

Gesammelte Märchen und Historien.

Höchst elegant in engl. Leinwand gebunden mit reichster Rücken- und Deckenvergoldung.

1 Bd. von 50 Bogen, Preis nur 1 Thlr. 15 Ngr.

Verlag von L. Wiedemann in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

Des Knaben Lust und Lehre,

herausgegeben von **Herrn Masius,**
(Verlag von **C. Flemming**) von welchem seben der dritte Jahrgang von 36 Bogen Text mit 23 Abbildungen zum Preis von 2 Thlr. 7½ Sgr. erschienen ist. Die anerkannt besten Jugendschriftsteller Deutschlands liefern Beiträge in dieser Jugend-Schrift, und die Kritik hat einstimmig erklärt, daß es für erwachsene Söhne, besonders für Schüler der höheren Gymnasial- und Real-Schulklassen das geeignetste Festgeschenk sei.

Vorzüglich in Halle in der

Pfefferschen Buchhandlung.



Seine anerkannt gut gearbeiteten **Brillen**, sehr feine **Lorgnetten**, **Fernrohre**, **Reisszeuge**, **Barometer**, **Thermometer** empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18,
neben der Hirschapotheke.

Glocken- u. Schellen-Geläute in größter Auswahl bei **Fr. Lange**, gr. Ulrichsstr. 48.

Feinsten **Jam. Rum**, f. Westind. u. ord. **Rum** à Quart 40—7½ Sgr., ff. **Arrac de Goa** u. **Batavia** à Quart 25 Sgr. — 17½ Sgr., **Cognac** à Quart 1½ Thlr. — 20 Sgr., feine u. extrafeine **Punschessenz**, **Grogessenz**, **Cardinal-** u. **Bischof-Extract**, feinste **Simb. Lim.-Essenz** u. c. empfiehlt billigt

Otto Thieme.

1852er f. **Medoc** à Fl. 11 Sgr., **Cantenac** à Fl. 13½ Sgr., extraf. alten **Malaga** à Fl. 25 Sgr. — 20 Sgr., **Portwein**, ganz vorzüglich schön, à Fl. 20 Sgr., **Haut Sauternes** à Fl. 12½ Sgr., **Hochheimer Riesling** à Fl. 11 Sgr., **Deidesheimer Riesling** à Fl. 11 Sgr., **Forster Riesling** à Fl. 13 Sgr., **Laubenheimer 57er** à Fl. 10 Sgr., **Brauneberger Roselwein** à Fl. 11 Sgr. — Bei Abnahme von 6 Fl. u. darüber findet eine Preisermäßigung von 1 Sgr. à Fl. statt.

Otto Thieme.

Stearinkerzen

prima, secunda und tertia 4, 5, 6 u. 8 Stück aufs Paq à 9, 8 und 7½ Sgr., kleine Stearinkerzen 24, 28, 34 und 48 aufs Pfund empfiehlt billigt

Otto Thieme.

Feine grüne und schwarze **Thee's** empfiehlt billigt

Otto Thieme.

Echt **Sieverschen Stahl** und **Messerstahl** in allen Breiten empfing so eben
J. C. Köppler, alter Markt.

Kaffemühlen eigener Fabrik offerirt zu soliden Preisen
J. C. Köppler.

Weihnachts-Becken

aller Sorten bei

Louis Feldmann.

Räderpferden für **Wiederverkäufer** empfiehlt billigt **Gustav Schaaf**, Rathhausgasse 1.

Einen **Löwen zum Reiten**, als passendes **Weihnachtsgeschenk** für **Kinder**, hat zu verkaufen **Rathhausgasse Nr. 1.**

Zum Ball

Montag als den 26. Decbr. ladet ergebenst ein **Gastwirth Schuster** in **Duetz.**

Sebauer-Schwetche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur Saale „Zum kühlen Brunnen.“
Donnerstag den 22. December:

Allerletzte große Vorstellung in der höchsten Stufe der **Bauchrednerkunst** mit neuer Uewechselung, gegeben durch den bereits bekannten **Bauchredner** und **Bauchfänger**

Professor Josef Buschnée.
Kasseneröffnung um 6½ Uhr. Anfang um 7½ Uhr. **Preise der Plätze:** 1ter Platz 7½ Sgr., 2ter Platz 5 Sgr., 3ter Platz 2½ Sgr. **Tagbillets** sind in meiner Wohnung: **Gasthof „Zum blauen Hecht“**, **Zimmer Nr. 11**, für den 1ten Platz um 6 Sgr., für den 2ten Platz für 4 Sgr. pro Stück bis 4 Uhr Nachmittags gefälligst zu lösen.

Zum **Ball** den 26. December, als den **2. Weihnachtsfeiertag**, ladet ergebenst ein
Roßke in **Leipzig.**

Ummendorf d. 26. Decbr. 1859

Großer Gesellschaftstag

bei **W. Rath.**
Zu diesem Zwecke geht ein **Extrazug** **Punkt 2 Uhr Nachmittags (Ebur. Bahn)** von **Halle** ab und retour von **Ummendorf** **Abends 11 Uhr.**

Billets à 5 Sgr. pro **Tour** und **Retour** sind zu haben b. **Hn. Arthur Saack**, **Leipzigerstr. 108.**
Ernst Voigt, gr. **Klausstr. 22.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute als den 19. d. Mts. ist meine liebe **Frau** von einem **gesunden Jungen** glücklich entbunden worden, was ich hiemit allen **Berwandten**, **Freunden** und **Bekanntnen** ergebenst anzeige.

Franz Bethenhausen,
Cantor und Organist zu **Brehna.**

Marktberichte.

Halle, den 20. December.
Der Markt war mit **Getreide** heute sehr schwach besetzt und ward bald zu folgenden Preisen geräumt: **Weizen** 56—62 Sgr., **Rozen** 48—51—51½ Sgr., **Gerste** 37—40 Sgr., **Safer** 24—26 Sgr.

Hallische Zeitung

im G. Schweitschle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 298.

Halle, Mittwoch den 21. December
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Decbr. Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten — wie die Montags-Zeitung „Berlin“ schreibt — fortwährend trübe. Die Königin ertheilt täglich den Mitgliedern der F. Familie Mittheilung über den Stand der Krankheit des Königs. — Es bleibt immerhin zu bebauern, daß die amtlichen Bekanntmachungen über den Zustand des hohen Kranken nicht so klar gefaßt sind, als es nach den Umständen leicht möglich wäre! — Der Prinz-Regent wird Berlin vorläufig nicht verlassen, dagegen begiebt sich die Frau Prinzessin von Preußen auf kurze Zeit zum Besuch an den großherzoglich Weimarschen Hof. Die einzige Tochter des fürstlichen Paars, die Frau Großherzogin von Baden, geb. Prinzessin Louise von Preußen, reist auf den Rath ihrer Ärzte nach Nizza, um dort ihre angegriffene Gesundheit zu befestigen.

Die Eröffnung des Landtags ist definitiv auf den 12. Januar anberaumt. Die Einberufungsordere soll noch vor Jahreschluss erfolgen. Unter den von der Staatsregierung beabsichtigten Vorlagen für die beiden Häuser des Landtags soll sich auch der Entwurf eines anderweitigen Jagdpolizei-Gesetzes befinden; doch scheint eine Vereinigung zwischen den betreffenden Ressorts noch nicht erreicht zu sein. Der Entwurf wegen der ländlichen Polizei-Verwaltung wird auch noch berathen; wie es heißt, ist dabei die Ernennung berittener Polizei-Inspectoren für die landrätlichen Kreise in Aussicht genommen.

Im Finanzministerium finden sorgfältige Erwägungen in Betreff der für die Ausführung der Heeres-Organisation erforderlichen Mittel statt. Es liegt, wie bestimmt versichert werden kann, nicht in der Absicht, diese durch erneuerte Anstrengung Dagegen richtet sich das Augenmerk auf die vorhandenen Finanzquellen. Man giebt sich die Mühe auf die Heeres-Organisation gegen die Grundsteuerausgleichung beseitiger allerdings bedeutende Summen verfügbar zu machen. Hr. v. Hedemann, der Schwiegersohn des Königs, der am 17. Decbr. gestorben ist, hat gestern auf Schloß Regal verstorben. Der Kaiser des vierten Armeekorps hatte der Verstorbenen in Folge seines vorgerückten Alters und seines Abschied genommen. Die Leiche wird bald beigesetzt werden.

Der Staatsminister v. Auerswald, Graf v. Schwerin, haben sich gestern in Weissenfels begeben, werden daselbst am morgigen wieder hierher zurückkehren.

Die Breslauer Handelskammer hat Resolutionen über das internationale und bei der königlichen Staatsregierung so tending geeigneter Weise für deren Durchführung.

Auch in Lübeck, Rostock und andere die Handelskammern den Bremer Erklärung Privateigenthums zur See in Kriegszeiten um Förderung dieser Grundzüge.

Die alten Württembergischen Kaiser 35 Gulden, die durch neue 10 Gulden Scheine am 31. Decbr. d. J. mit Verlust jedes Württembergers.

Die Würzburger Konferenzstaaten zeigen gegeben und von den Gegenständen in Würzburg gestanden, zunächst die Bundestagsitzung am 17. d. angeregt Bundesprotokolle, die Aufstellung gemeinsamer Verfassungs- und Heimathrecht, die Anbahnung und Kriminalgesetzgebung, die Vertheidigung die Revision der Bundeskriegsverfassung.

Baiern, Württemberg, Sachsen, Hessen-Darmstadt und Nassau unterzeichnet, der vorlegte von allen Konferenzstaaten außer Kurhessen, der erste, zweite und dritte von allen Konferenzstaaten ohne Ausnahme. Die beiden ersten Anträge (Protokollveröffentlichung, Heimathrecht) regen im Grunde nur frühere, preussischer Seite bereits in Anregung gebrachte, Anträge wieder an und sind deshalb einfach den für die betreffenden Materien bereits bestehenden Ausschüssen zugewiesen; der dritte (einheitliche Gesetzgebung) würde nach der Intention der Antragsteller am passendsten dem Ausschuss übergeben werden, welcher die Errichtung eines Bundesgerichts zu begutachten hat, die Bundesverfassung hat jedoch darüber ihren Beschluß noch ausgesetzt; der vierte (Rückvertheidigung) will die Sicherstellung der deutschen Nordsee, sowohl als Dänemarks ausdrücklich als eine Bundespflicht anerkannt wissen; der fünfte endlich (Bundeskriegsverfassung) soll zunächst eine größere Einheit der gemischten Armeekorps im Allgemeinen, namentlich durch die Ernennung ständiger Befehlshaber derselben anstreben; die beiden letztgenannten Anträge sind dem Militärausschuss zugewiesen. — Aus dem übrigen Theil der Bundestagsitzung vom 17. erwähnen Berichte aus Frankfurt noch, daß die Frage, ob der Bund für die neue Anhaltische Gesamtverfassung die nachgelagerte Garantie zu übernehmen in der Lage sei, an einen besonderen Ausschuss gewiesen und daß dem Bankhause Rothschild für die Zukunft die Verzinsung der bei ihm hinterlegten Bundesgelder mit 2 Prozent (seither mit 3 Prozent) gestattet ist. Von Kurhessen scheint in der ganzen Sitzung nicht die Rede gewesen zu sein, und auch die holländische Frage ruht. Der Bundestag hat sich bis zum 5. Januar vertagt.

7. December. Aus verlässlicher Quelle vertritt geschlichtet ist. Wir werden ebenfalls Dasselbe ist nach Maßgabe des Badischen tet, werden nun die beiden Domkapitulare kändekammer austreten, in der nunmehr die eben werden soll. Wenn die hiesigen Blätter eifrig mit der badischen Konferenzfrage umstand mit dem allgemeinen Gefühl zuh bei uns so etwas auf dem Wege sei. ist diese Vermuthung wahr geworden. Dr. Vorläufig fast nur aus amtlichen Blättern ein Auslauf stattgefunden hat, welcher wichtig werden mußte. Den nächsten Antritt zwischen der Regierung und den Protesten das Recht bestreiten, ihre Konvente nach der Eärm hätte aber sicher nicht stattgefundenem nicht einer andern Frage eine politische hätte. Es widersetzte sich unter allerlei ung der Scheine Risolutys nach Pesth, erndte des Dichters könnten diese den verlan-Hoffnung, der einzig lebende Verwandte, werde das Gesuch nicht stellen. Als dieser keinen Vorwand mehr, und die Gemüther regt worden. Auch die übrigen Schritte der utlichen Plan vermissen. Da werden Unternehmer an den Protestantenversammlungen bezüglichen Adressen eingeleitet. Die Frage kaum gelingen wird, Schuldige zu finden; was dann? Muß das Verfahren eingestellt werden der Regierung eine neue Niederlage erungen, so wächst die Erbitterung. Zu allem mit eine neue durch die Vertrauensmänner, undgemeinde-Ordnung nicht berathen wollen, die selbe verfassungsgemäß dem ungarischen werden. Wird man gegen diese auch inqui-

